Internationale Tagung 2011

Erinnern & erinnert werden
Das Türkengedächtnis und seine Funktion in Zentral- und Osteuropa

Ort: Uniwersytet Pedagogiczny w Krakowie (Pädagogische Universität Krakau)
(http://www.up.krakow.pl/eng/)

Zeit: Mittwoch, 28. – Donnerstag, 29. September 2011

Veranstalter:
Österreichische Akademie der Wissenschaften (Institut für Sozialanthropologie / Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte)
Wissenschaftliches Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien
Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau
Institut für Geschichte der Pädagogischen Universität Krakau

im Rahmen des Projekts ***Shifting Memories – Manifest Monuments. Memories of the "Turks" and Other "Enemies"***, gefördert vom FWF (Projektleiter: Johann Heiss, Johannes Feichtinger) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Institut für Sozialanthropologie & Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte)

Inhalt:
An die Türkenzeit kann sich niemand mehr erinnern, man muss an sie erinnert werden. Politische, religiöse und andere Aktivisten rufen Erinnerungen ständig wach und verformen die Vergangenheit mit ihrer Rekonstruktion immer wieder neu. Am lange bewährten Türkengedächtnis zeigt sich die Zweckgerichtetheit der Übersetzung von Vergangenheit in eine jeweilige Gegenwart besonders deutlich. Mit Maurice Halbwachs kann man sagen, dass nur daran erinnert wird, was eine soziale Gruppe in jeder Epoche mit ihren gegenwärtigen Bezugsrahmen rekonstruieren kann. Erinnerungen sind somit Konventionen, die weniger der Vergangenheit als vielmehr einer jeweiligen Gegenwart entspringen.

Das Türkengedächtnis und seine Funktion in den unterschiedlichen Regionen Zentral- und Osteuropas ist Gegenstand der Tagung, die daher folgende Schwerpunkte hat: die Analyse

- der macht- und herrschaftsstabilisierenden und (de-)legitimierenden Funktion,
- der Funktion des Türkengedächtnisses bei der Schaffung und Erhaltung von Identität und, im Zusammenhang damit,
- der Abgrenzungs- und Wertungsmöglichkeiten, die durch das Erinnern und Erinnert-Werden an die Türken geschaffen werden

Das über Jahrhunderte gebrauchte Feindbild ‚Türke' kann bei Bedarf bis heute für politische Zwecke mobilisiert werden. In Zentral- und Osteuropa erfüllte das Türkengedächtnis u.a. eine wesentliche Funktion bei der Konstruktion nationaler Identitäten, die vor allem durch Denkmalsetzungen, Feierlichkeiten und mediale Berichte gestützt und öffentlich gemacht wurde und wird.

Aus einem Vergleich der Funktion des Türkengedächtnisses in verschiedenen Regionen ergeben sich u.a. folgende Fragen: Sind Szenarien von Bedrohung und Sieg in Osteuropa ebenso zweckgerichtet einsetzbar wie in Zentraleuropa? Können historische Niederlagen eine ähnliche Rolle für die Konstruktion von Identitäten übernehmen wie Siege? Inwiefern und wie prägen Gruppenzugehörigkeiten (Kirche, Adel, Bürgertum) die Repräsentation und Funktion des Türkengedächtnisses?

Konzept und Organisation

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Sozialanthropologie und Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte
Univ. Doz. Mag. Dr. Johannes Feichtinger, Dr. Johann Heiss, MMag. Marion Gollner, Mag. Simon Hadler, Mag. Silvia Dallinger (OeAW DOC-Team), Mag. Johanna Witzeling (OeAW DOC-Team)

In Kooperation mit

- Institut für Geschichte der Pädagogischen Universität Krakau
- Tadeusz Manteuffel Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau
- Polnische Akademie der Wissenschaften – Wissenschaftliches Zentrum in Wien

Projektinformation

Shifting Memories – Manifest Monuments.
Memories of the ‚Turks' and Other ‚Enemies'

www.tuerkengedaechtnis.oeaw.ac.at

johann.heiss@oeaw.ac.at
johannes.feichtinger@oeaw.ac.at

FWF
Der Wissenschaftsfonds.

Kontakt

MMag. Marion Gollner
Institut für Sozialanthropologie, OeAW
Apostelgasse 23
1030 Wien

Marion.Gollner@oeaw.ac.at

Mag. Simon Hadler
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, OeAW
Postgasse 7/4/3
1010 Wien

Simon.Hadler@oeaw.ac.at

Programm

ERINNERN & ERINNERT WERDEN

Das Türkengedächtnis und seine Funktion in Zentral- und Osteuropa

27–29 September 2011
Uniwersytet Pedagogiczny w Krakowie
ul. Podchorążych 2
30-084 Kraków

Dienstag 27. September

16:45–18:45 Begrüßung im Hotel Krakowiak und Stadtrundgang mit **Bogusław Krasnowolski**

Mittwoch 28. September 2011

8:30–8:45 **Zdzisław Noga** (Kraków) und **Bogusław Dybaś** (Wien/Toruń)
Begrüßungen

8:45–9:00 **Johannes Feichtinger** (Wien), **Johann Heiss** (Wien)
Einleitende Bemerkungen

9:00–10:30 **SESSION 1**
(Chair: **Johannes Feichtinger**)
Anna Ziemlewska (Toruń)
Jan III Sobieski - Legende und Kult des Siegerkönigs
Bogusław Dybaś (Wien/Toruń)
„Der Retter Wiens“ und „Mit Habsburg gegen die Türken“. Jan III. Sobieski in den Werken von Gerda Hagenau und Otto Forst de Battaglia
Andrea Sommer-Mathis (Wien)
König Jan III. Sobieski als Bühnenheld. Türkengedächtnis, mediale Inszenierung und politische Propaganda

10:30–11:00 Kaffeepause

11:00–12:30 **SESSION 2**
(Chair: **Bogusław Dybaś**)
Hans-Jürgen Bömelburg (Giessen)
Das Antemurale Christianitatis-*Konzept im 19. Jahrhundert sowie in der Zwischenkriegszeit in Polen und in Tschechien: ein Vergleich*
Simon Hadler (Wien)
Politik und Erinnerung. Polnisch-Österreichische Beziehungen vor dem Hintergrund der Gedenkfeiern 1883 und 1983
Maciej Górny (Jena/Kraków)
"Asiatisches Barbarentum" in der Ethnopsychologie und Rassenanthropologie im Ersten Weltkrieg

12:30–14:00 Mittagspause

14:00–15:30 **SESSION 3**
(Chair: **Johann Heiss**)
Martina Baleva (Berlin)
„Sehen ist wissen, ohne sich zu erinnern“. Die folgenreiche Entstehungsgeschichte eines Türkenbildes zwischen Krakau und Plovdiv
Werner Telesko (Wien)
Formen der österreichischen Erinnerung an die Zweite Türkenbelagerung rund um das Jahr 1883 zwischen Historiographie, Legendarisierung und Verklärung
Heinke Fabritius (Berlin)
Das Wissen der Künstler. Türkenbilder bei Bertalan Székely, Gyula Benczúr und Ferenc Eisenhut

15:30–16:00 Kaffeepause

16:00–17:30 **SESSION 4**
(Chair: **Moritz Csáky**)
Pal S. Varga (Debrecen)
Der Strukturwandel im kollektiven Gedächtnis am Beispiel von Mohács
László Levente Balogh (Debrecen)
Gebrauchtes Gedächtnis – Ungarische Erinnerungsmuster und ihre Wendepunkte
Tünde Lengyelová (Bratislava)
Grausamer Mörder oder lieber Schwager? Das Bild der Osmanen in der ungarischen Literatur und Korrespondenz (16.–17. Jhdt.)

17:30–18:00 Kaffeepause

18:00–20:00 **ABENDVERANSTALTUNG**
Moritz Csáky
Das Gedächtnis der Städte
Kulturelle Verflechtungen – Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa

Moderation: **Bogusław Dybaś** und **Zdzisław Noga**
Kommentar: **Isabel Röskau-Rydel**

Donnerstag 29. September 2011

9:00–10:00 **SESSION 5**
(Chair: **Werner Telesko**)
Michael Rössner (Wien/München)
Erinnerung und Translation. Einführende Bemerkungen
Johannes Feichtinger, Johann Heiss (Wien)
Inszenierte Feinde und die Dynamik der Erinnerung. Neue Perspektiven

10:00–10:30 Kaffeepause

10:30–12:00 **SESSION 6**
(Chair: **Christoph Augustynowicz**)
Jens Oliver Schmitt (Wien)
Skanderbeg zwischen nationalkommunistischen Patrioten und Neosmanen? Heldenkult und Identitätsdebatte in den albanischen Transitionsgesellschaften
Dragan Prole (Novi Sad)
Erinnerung als Bedrohung. Zum Türkengedächtnis in Serbien
Robert Born (Berlin/Leipzig)
Vom Eroberer und Unterdrücker zum Exoten und retour. Der Wandel des Türkenbildes in Rumänien im 19. und 20. Jahrhundert

12:00–12:30 **ABSCHLUSSKOMMENTAR UND SCHLUSSDISKUSSION**
Gabriele Dolff-Bonekämper (Berlin)

12:30–13:45 Mittagspause

14:00–17:00 **BESICHTIGUNG DES WAWEL**

17:00 **Konferenzende**

Institut für Sozialanthropologie
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte
Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Presseinformation – 20. September 2011

Auf den Spuren Jan Sobieskis

Internationale Tagung in Krakau erkundet das Türkengedächtnis in Zentral- und Osteuropa

Die Grenzlage zum Osmanischen Reich und die damit verbundenen, in das kollektive Gedächtnis eingegangenen militärischen Konfrontationen haben in Zentral- und Osteuropa maßgeblich zur Konstruktion nationaler Identitäten beigetragen. Und auch heute noch lässt sich das Feindbild „Türke" jederzeit für politische Zwecke verwenden. Auf den Spuren des Polenkönigs Jan Sobieski, der als „Retter Wiens" bzw. des gesamten christlichen Abendlandes in die Geschichte eingegangen ist, findet vom 27. bis zum 29. September eine hochkarätige internationale Konferenz in der einstigen polnischen Residenzstadt Krakau statt. Die in Kooperation zwischen der Österreichischen und Polnischen Akademie der Wissenschaften an der Pädagogischen Universität Krakau veranstaltete Tagung untersucht die Instrumentalisierungen des Türkengedächtnisses und stellt zugleich den Abschluss eines dreijährigen, in Wien verankerten Forschungsprojekts dar.

Dass die zweitgrößte Stadt Polens als Konferenzort gewählt wurde, hat auch historische Gründe. Unter Jan III. Sobieski, der den Oberbefehl über das

christliche Entsatzheer innehatte, konnte das belagerte Wien am 12. September 1683 von den Türken befreit und die osmanische Expansion Richtung Westen gestoppt werden. Seither wird der in Krakau beigesetzte König sowohl in Polen als auch in Österreich als „Retter Wiens“ gefeiert und in Form von Denkmälern gewürdigt. „Da dieses Ereignis aber bereits mehr als 300 Jahre zurückliegt, kann sich niemand mehr daran erinnern, man muss daran erinnert werden“, erklärt Johann Heiss vom Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), der die Tagung in Krakau gemeinsam mit Johannes Feichtinger vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (ebenfalls ÖAW) organisiert. „Politische und religiöse Akteure rufen die Erinnerung daran ständig wach und verformen sie mit ihrer Rekonstruktion immer wieder neu. Der entscheidende Faktor ist dabei der gegenwärtige Nutzen von Erinnerung. Denn es wird meist nur das übernommen, was sich auch für heutige Zwecke verwenden lässt – sei es zur Abgrenzung nach außen oder zur Mobilisierung innerhalb der Gesellschaft“, betonen Heiss und Feichtinger.

Die vom Wissenschaftlichen Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien (Direktor: Prof. Dr. Bogusław Dybaś) mitveranstaltete interdisziplinäre Tagung an der Pädagogischen Universität Krakau (Prof. Dr. Zdzisław Noga) widmet sich der Frage, wie das Feindbild „Türke“ in den unterschiedlichen Regionen Zentral- und Osteuropas zur Herausbildung bzw. Aufrechterhaltung von lokaler bzw. nationaler Identität eingesetzt wurde bzw. wird. Die Tagung diskutiert damit Abgrenzungsprozesse, die mit der Heroisierung eigener Heldentaten und der Herabsetzung und Dämonisierung der anderen Seite Hand in Hand gehen. Folgende Fragen stehen im Zentrum des wissenschaftlichen Vergleichs: Ist das Motiv von Sieg und Bedrohung in Ost- und Zentraleuropa gleichermaßen einsetzbar? Wie wirken historische Siege, aber auch Niederlagen identitätsstiftend? Inwiefern brachten die damals maßgeblichen gesellschaftlichen Akteure wie Kirche, Adel und Bürgertum unterschiedliche Erinnerungsformen hervor und wie wurden diese massenwirksam eingesetzt?

An der Konferenz nehmen SozialanthropologInnen, KulturwissenschaftlerInnen, (Kunst- und Kultur)HistorikerInnen, PolitikwissenschafterInnen, PhilosophInnen und SoziologInnen aus Österreich, Polen, Deutschland, Ungarn, Serbien und der Slowakei teil. Der renommierte österreichische Historiker und Kulturwissenschaftler Moritz Csáky wird zudem am 28. September sein soeben erschienenes Werk „Das Gedächtnis der Städte. Kulturelle Verflechtungen - Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa“ vorstellen. Darin zeigt Csáky, dass „Fremden“ – obwohl sie das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben der europäischen Metropolen bereits im 19. Jahrhundert entscheidend beeinflussten - Skepsis und ähnliche Abwehrstrategien wie heute entgegengebracht wurden.

„Monumentales“ Projekt an der ÖAW

Die Konferenz in Krakau ist gleichzeitig auch die Abschlussveranstaltung des seit 2009 laufenden interdisziplinären Forschungsprojekts *Shifting Memories – Manifest Monuments. Memories of the “Turks” and Other “Enemies”*. Dieses dreijährige, vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) finanzierte Projekt

ist an der ÖAW in Wien am Institut für Sozialanthropologie und am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte angesiedelt, wo es von Johann Heiss und Johannes Feichtinger geleitet wird. Zwischenergebnisse des Projekts wurden bereits letztes Jahr im Rahmen einer internationalen Tagung im steirischen Bad Radkersburg vorgestellt und diskutiert.

Im Zentrum des Forschungsvorhabens stehen so genannte „Türkendenkmäler". Ziel ist es, sowohl die politischen und gesellschaftlichen Machtkämpfe bei der Entstehung dieser Monumente freizulegen als auch deren Bedeutungswandel im Laufe der Zeit zu analysieren. Die damit einhergehende Konstruktion von Feind- und Selbstbildern lässt sich anhand der Türkendenkmäler besonders gut ablesen: „So wurde das ‚Feindbild Türke' – den politischen Machtverhältnissen der jeweiligen Epoche entsprechend – symbolisch dazu verwendet, gegen unterschiedlichste Gegner mobil zu machen: Beim 100-jährigen Jubiläum des Entsatzes von Wien 1783 waren es beispielsweise die Aufklärer, gegen die gehetzt wurde. 1883 waren es Liberale und Konservative, die sich gegenseitig durch den Vergleich mit den Türken herabsetzten. Im Austrofaschismus wurden zum 250. Jahrestag Bolschewiken und Nationalsozialisten als aktuelle Bedrohung für den Staat gesehen. Bei den ‚Türkenbefreiungsfeiern' von 1983 war wiederum der real existierende Sozialismus das erklärte Feindbild. Seit den Terror-Anschlägen vom 11. September 2001 sind es erneut die Türken als Muslime", erklärt Feichtinger.

Interaktive Webpage lädt zur Denkmalsuche ein

Die für das Projekt konzipierte Webpage http://www.tuerkengedaechtnis.oeaw.ac.at/ macht diese Prozesse sichtbar und will zu einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung mit diesem kulturellen Erbe anregen. „Im Moment beschränkt sich die interaktiv gestaltete Homepage noch auf Türkendenkmäler im Raum Wien. Eine Ausweitung des Projekts auf die Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und die Steiermark sowie die östlichen Nachbarländer Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien u.a. ist bereits in Arbeit", gibt Heiss bekannt. Welche regionalen Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten sich dabei auftun, ist Gegenstand der diesjährigen Konferenz in Krakau.

Terminaviso:

Internationale Tagung „Erinnern & erinnert werden. Das Türkengedächtnis und seine Funktion in Zentral und Osteuropa" (Zeit: Dienstag 27. bis Donnerstag 29. September 2011, Ort: Pädagogische Universität Krakau, 30-084 Krakau)

Buchpräsentation: Moritz Csáky „Das Gedächtnis der Städte. Kulturelle Verflechtungen - Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa" (Zeit: Mittwoch 28. September, 18:00 Uhr, Ort: Pädagogische Universität Krakau, 30-084 Krakau)

Programm:

Siehe unter: http://www.oeaw.ac.at/ikt/archiv/konf/k_20110928_p.pdf

Veranstalter:
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Sozialanthropologie und Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

Mitveranstalter:
Institut für Geschichte der Pädagogischen Universität Krakau
Tadeusz Manteuffel Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau
Polnische Akademie der Wissenschaften – Wissenschaftliches Zentrum in Wien

Projekt-Informationen:
"Shifting Memories – Manifest Monuments. Memories of the ‚Turks' and Other ‚Enemies'", *Institut für Sozialanthropologie* und *Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte* (beide ÖAW)
Interaktive Website „Türkengedächtnis"
http://www.tuerkengedaechtnis.oeaw.ac.at/

ÖAW-Thema des Monates September 2011: Kulturelles Erbe: Österreich und die Türken http://www.oeaw.ac.at/home/thema/thema_201109_3.html

Kontakt:
Dr. Johann Heiss
Projektleiter, Institut für Sozialanthropologie
Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie
Österreichische Akademie der Wissenschaften
A-1030 Wien, Apostelgasse 23
Tel.: (+43 1) 51581-6452
Mail: johann.heiss@oeaw.ac.at
Web: http://www.oeaw.ac.at/sozant

Mag. Dr. Johannes Feichtinger
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte
Österreichische Akademie der Wissenschaften
A-1010 Wien, Postgasse 7-9/4/3
Tel.: (+43 1) 51581-3315
Mail: johannes.feichtinger@oeaw.ac.at
Web: http://www.oeaw.ac.at/ikt/mitarbeit/fei/fei.html

MMag.[a] Marion Gollner
Public Relations, Institut für Sozialanthropologie
Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Tel.: (+43 1) 51581-6468
Mail: marion.gollner@oeaw.ac.at
Web: http://www.oeaw.ac.at/sozant